

land zugleich mit dem Corvincodex nr. 78 (Joh. Damasceni sententiae etc.) in Folge testamentarischer Verfügung in den Besitz der Fürstin Belgiojoso übergegangen und gegenwärtig im Besitze der Marchesa Trotti, der Tochter der Fürstin Belgiojoso, befindlich, wegen Abwesenheit der Marchesa aber zu wiederholten Malen (1878 und 1879) unerreichbar gewesen sein'. Von alledem bei Partsch kein Wort, der unter Beihülfe des liebenswürdigen Conte Porro die Hs. aus der Trivulziana entleihen und sogar zu Hause benutzen durfte.

Göttingen.

Gustav Löwe.

### ΟΛΥΜΑΤΟΠΟΙΟΣ

In dem eben ausgegebenen Hefte des Bulletin de correspondance hellénique (1883 Jahrg. VII Heft II) veröffentlicht Hauvette-Besnault eine Reihe choregischer Urkunden der Insel Delos: leider sehr summarische Rechenschaftsberichte des jedesmaligen Archonten über die Begehung der Ἀπολλώνια und Διονύσια, welche nur die Namen erstens der Choregen für die verschiedenen Bestandtheile der Festspiele, zweitens der darin aufgetretenen Künstler (οἷδε τῶι θεῶι ἐπεδείξαντο ist die einleitende Formel), und ausserdem ein Inventar des übernommenen und an den Nachfolger abgelieferten Silbergeräths geben. Trotz ihrer Dürre sind die Listen lehrreich für die Einrichtung der delischen Festspiele und damit auch für die Geschichte der musischen Künste in der Diadochenzeit. Die wesentlichen Ergebnisse hat der Herausgeber a. O. S. 121 f. zusammengestellt. Das merkwürdigste darunter ist eine Thatsache, die durch ihre vollkommene Neuheit überrascht. In der Urkunde des Archonten Kallimos (S. 110) heisst es am Schlusse der Liste der aufgetretenen Künstler: ὀλυματοποιὸς Κλευπάτρα, und dieselbe Kunst von derselben Künstlerin vertreten wiederholt sich unter dem Archon Archedamas S. 113; unter Phillis (S. 114 Z. 25) ist das gleiche Agonisma unverkennbar: . . . υματοποιὸς Σέρδων (doch wohl *Cerdo*?) Ῥωμαῖος, Ἀρίστιον, wenn es auch nicht an letzter Stelle steht. Der Herausgeber bemerkt S. 124: 'Citons . . . les fonctions désignées par le titre de ὀλυματοποιός. Ce mot nouveau (il ne se trouve pas dans le *Thesaurus*) ne se rattache, ce semble, à aucune racine qui puisse en faire deviner le sens'. Freilich nicht. Aber war es nicht möglich vor der Publication die Steine, auf denen das unerhörte Wort voll erhalten ist, noch einmal anzusehen, um zu constatieren, dass darauf nicht Ολυματοποιός, sondern ΘΑυματοποιός steht?

\*\*

---

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Rau in Bonn.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

(2. Juni 1883.)